

Roter Ochsen soll erstes Inklusions-Hotel im Kanton Solothurn werden

Das Hotel Roter Ochsen in der Solothurner Vorstadt ist in vielerlei Hinsicht eine Perle: schönes Ambiente, erlebte Geschichte und gelebte Gastfreundschaft. Auf Ende Jahr kommt es nun zu einem Besitzerwechsel. Nach zwölf Jahren als Hoteliers gehen die beiden Initianten in Pension. Die Stiftung Theresiahaus wird neue Betreiberin des Hotels und bietet auch Menschen mit einer Behinderung Arbeits- und Ausbildungsplätze an.

Besitzerwechsel des stimmungsvollen, historischen Hotels Roter Ochsen in Solothurn. Nach zwölf Jahren geben Rolf Trechsel und Christian Stampfli die Schlüssel aus der Hand. Sie verkaufen die OXSO AG auf Ende Jahr an die Stiftung Theresiahaus und an die Hilarius/Maktus AG. Hinter der AG stehen die langjährigen Theresiahaus Stiftungsräte Samuel Hofer und Markus Arm.

Mit diesem Engagement setzt die Stiftung ein starkes Zeichen. Der Roter Ochsen soll zum ersten Inklusions-Hotel im Kanton Solothurn werden. Das Theresiahaus übernimmt die Verantwortung für den Betrieb. Die Stiftung engagiert sich für die berufliche und soziale Teilhabe von Menschen mit einer Behinderung. «Mit den Lern- und Arbeitsfeldern in einem Hotelbetrieb ermöglichen wir Inklusion und lösen gleichzeitig ein Anliegen der UN-Behindertenrechtskonvention ein», sagt Stiftungsratspräsidentin Bernadette Probst. Über die getroffene Nachfolgelösung sind auch die aktuellen Besitzer glücklich. «Es ist für uns eine grosse Befriedigung, dass unser Hotel nicht nur weitergeführt wird, sondern eine zusätzliche soziale Funktion erhält», sagt Rolf Trechsel. Das passe bestens zu den bisherigen sozialen und ökologischen Zielsetzungen.

Gute Ausgangslage

Das Konzept eines persönlichen Hotels in authentischen Altstadt-Häusern war von Anfang an erfolgreich. Die Auslastung der Hotelzimmer führte bereits nach wenigen Jahren zu einer Erweiterung von 11 auf 22 Zimmer. Als neue Betreiberin wird das Theresiahaus alle Mitarbeitenden übernehmen. «Das war auch eine unserer Bedingungen an die neuen Eigentümer. Und dass auch das Label ibex fairstay für nachhaltigen Tourismus weitergeführt wird», erklärt Christian Stampfli. Das ist ganz im Sinne der Stiftung. Die Philosophie des Hauses kennen die neuen Eigentümer aus ihrer langjährigen Zusammenarbeit mit dem Hotel. Immer wieder standen Jugendliche aus dem Theresiahaus im Roter Ochsen im Einsatz, etwa beim Frühstücksdienst und im Zimmer-Service. «Unsere Gäste haben den Einsatz von Menschen mit einer Behinderung als Bereicherung und nicht als Nachteil empfunden», erwähnt Stampfli.

Zukunftsweisende Ausbildungsstätte

Für die Institutionsleiterin Claudia Plaz bietet das Führen eines eigenen Hotelbetriebs neue Perspektiven. «Wir können jungen Menschen mit Behinderung attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze anbieten, beispielsweise in der Hotellerie/Hauswirtschaft, Rezeption und Betriebsunterhalt.» Dadurch soll die Stiftung Theresiahaus als Ausbildungsstätte noch attraktiver werden. «Es hat viele Vorteile, wenn Lernende im eigenen Hotelbetrieb die Chance erhalten, arbeiten zu können. Im ersten Arbeitsmarkt tätig zu sein, ist aber auch für die Organisation zukunftsweisend. Der Strategie der IV, möglichst viele Ausbildungen im ersten Arbeitsmarkt durchzuführen, können wir durch das Führen eines Hotelbetriebs nachkommen.» Für die Stiftungsratspräsidentin Bernadette Probst gibt es noch einen anderen Aspekt. «Wir wollen ein Zeichen setzen für Menschen mit einer Behinderung. Sie brauchen das Zugehörigkeitsgefühl. Es unterstützt die Entwicklung zur Selbständigkeit und zur Freiheit eigene Entscheide zu treffen.»